

ERLÄUTERUNGSBERICHT**STÄDTEBAULICHES UND ARCHITEKTONISCHES KONZEPT**

Leitgedanke bei der Planung war die möglichst harmonische Einbettung der geplanten Erweiterungsflächen in das bestehende Umfeld. Zu diesem Umfeld zählen neben der denkmalgeschützten Volksschule und dem, Anfang der 1980er Jahre errichteten, Gymnasialbau vor allem die weitläufigen, das Schulareal umrahmenden Grünflächen

Geplant ist eine Erweiterung des bestehenden Gymnasialtrakts durch einen Vorbau im südlichen Bereich (wobei die Lage des bestehenden Haupteingangs beibehalten werden soll) sowie die Errichtung eines neuen, dreigeschossiger Baukörpers an der Ostseite.

Dieser Baukörper soll durch eine möglichst transparent gestaltete Erschließungszone (barrierefreier Zugang) vom Bestand abgesetzt werden und schafft in Kombination mit dem Bestand einen vorgelagerten Schulhof, welcher sich zur angrenzenden Parkanlage öffnet.

Durch die Auflösung der Kubaturen mittels transparenter Sockelzonen und einer weitgehenden Verglasung des Verbindungstraktes wird auf die umliegende Bebauungsstruktur, geprägt durch eine lose Anordnung von Wohnhäusern und Kommunalbauten reagiert.

Die Ausformulierung der Fassade mittels einer stehenden, vorvergrauten Kieferholzlattung und der auf den Bestand abgestimmten Dimensionierung der umlaufenden Fensterbänder betont die Eigenständigkeit der neuen Gebäudestruktur, lässt aber gleichermaßen eine Kommunikation mit der Gestaltung des bereits bestehenden Schulgebäudes und seiner Fassadenausrichtung zu.

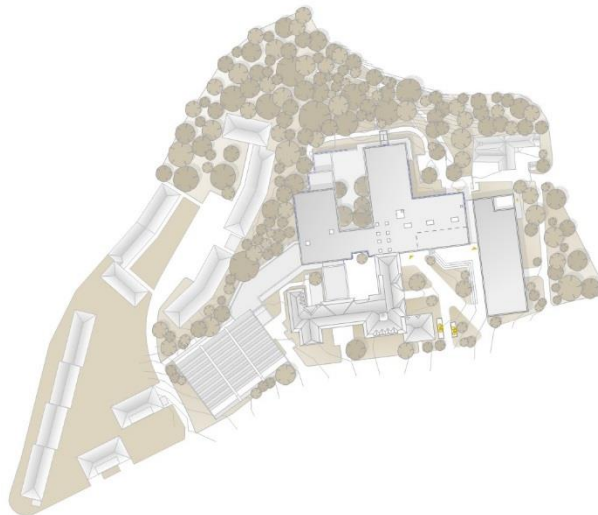
FUNKTIONALES KONZEPT

Der durch die Erweiterung vergrößerte Schulcampus wird räumlich durch die unterschiedlichen Nutzungsanforderungen strukturiert, wobei die Erdgeschosszone des Mitteltraktes als halböffentliche Zone konzipiert ist - diese beinhaltet neben dem Multifunktionsraum auch Allgemeinflächen wie Speisesaal samt Buffet, Pausenflächen sowie die Ganztagesbetreuung in der Nähe zu den Lehreraufenthaltsbereichen. Die großzügige, offene, mittels Raumteiler abteilbare Innenraumgestaltung des zentralen Mittelteils lässt eine gesamtheitliche Nutzung als Herzstück für sämtliche schulischen Belange zu.

Angrenzend befinden sich im Erdgeschoß des nördlichen Bestandsgebäudes die Verwaltungseinheiten und im östlichen Zubau die Sonderunterrichtsräume für den Kreativbereich.

Im ersten und zweiten Obergeschoß liegen im Norden und Osten die Räumlichkeiten der Stammklassen samt notwendiger Infrastruktur, verbunden durch das zentrale Mittelstück, welches sämtliche naturwissenschaftliche Unterrichtsräume samt EDV Zentrum beherbergt.

Das Untergeschoß im Erweiterungsbau beherbergt einen Technikraum, dieser ist abseits des Schulbereiches gelegen.



FREIRAUMGESTALTUNG

Durch die Absenkung des Eingangsniveaus (Aula) und des bestehenden Schulvorplatzes kann dem Schulkomplex ein zentraler Schulhof als Aufenthaltsbereich vorgelagert werden. Die Hauptweggestaltung weist eine klare Orientierung in Richtung des Zentraleinganges auf.

Ein großzügiger Fahrradabstellplatz in Straßennähe wird über einen eigenen Weg erschlossen und sorgt für eine zuverlässige Trennung von Radfahr- und Fußgängerverkehr.

Bänke entlang der an den Grünflächen liegenden Zugangswege im Schulhof dienen als Treffpunkt in unmittelbarer Nähe vor dem Campus.

Die bestehenden, unterschiedlichen Innenniveaus des Haupteinganges und der Erdgeschosszone werden im Außenbereich über eine Sitztreppe ausgeglichen. Diese Treppe umrahmt einerseits den Pausenfreibereich vor dem Mehrzwecksaal und dient andererseits als parallel, zum nordwestlich laufenden Gebäuderiegel gestalteter Wegabschluss für den zweiten, barrierefreien Zugang zum Gebäude.

KONSTRUKTIVES KONZEPT

Die Raumkonfiguration beruht auf einem statischen Rastersystem unter teilweiser Verwendung von Regelgrundrissen. Die Grundkonstruktion besteht aus Stahlbetondecken, gelagert auf Stützen und Mauerscheiben - die Gebäudeaussteifung erfolgt durch einen Stiegenhauskern in Stahlbetonbauweise.

Die Außenwände der Obergeschoße wurden unter Verwendung von Stahlbetonfertigteilelementen mit hochwärmegeämmter, hinterlüfteter Holzfassade in Niedrigstenergiebauweise konzipiert - optional ist eine Ausführung der Wandgrundkonstruktion mittels mehrschichtig verleimten Holzfertigteilwänden als wünschenswerte Alternative möglich.

Die Fundamentierung erfolgt über Platten und Streifenfundamente,

BRANDSCHUTZ

Sämtliche Geschoße werden in mehrere kleinere, Brandabschnitte geteilt. Wo notwendig sind Räumlichkeiten mit erhöhten Anforderungen als Unterbrandabschnitte ausgebildet.

Horizontale Geschoßdecken sind in REI90 konzipiert, sämtliche notwendige Durchführungen werden mit Brandschutzmanschetten versehen.

Alle innenliegenden Stiegenhäuser sind eigene Brandabschnitte und haben Ausgänge direkt ins Freie.

TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG

Beheizung:

Die Energiebereitstellung erfolgt im Technikraum des Untergeschoßes im neuen Erweiterungsbau. Somit ist dieser in akustischer Hinsicht von den sensiblen, schulischen Gebäudeteilen entkoppelt.

Belüftung:

Sämtliche Klassen- und Infrastrukturräume werden natürlich belüftet. Durch die Anordnung im Gebäude ist eine Querlüftung möglich. Lediglich die innenliegenden Sanitäreanlagen sind mit einer mechanischen Lüftung ausgestattet.

Sonnenschutz:

Die Beschattung aller und insbesondere an der Südseite gelegenen Räumen erfolgt mittels in der Fassade integrierten Raffstoren mit Tageslichtlenkung. Die Außenwände sind mit einer hinterlüfteten Holzfassade verkleidet.